

3. Der Arbeiter gelangt zu Verbesserungen von Maschinenteilen, wohl auch zu Erfindungen.
4. Die Zeit, die er beim Übergange von einer Arbeit zur anderen gebraucht, wird erspart.
5. Durch die Arbeitsteilung können Fähigkeit und Neigung der Arbeiter berücksichtigt werden.
6. Durch die Wohlfeilheit der erzeugten Güter können auch Minderbemittelte Güter erwerben, die ihnen sonst vorenthalten wären. Handel und Verkehr nehmen dadurch einen größeren Aufschwung.
7. Die Arbeitsteilung erzieht zur sozialen Duldsamkeit, da sie zeigt, wie ein Mensch von dem andern abhängig ist, wie alle Menschen aufeinander angewiesen sind.

Die Arbeitsteilung hat aber auch Nachteile im Gefolge. Der Arbeiter, der immer wieder dieselbe Arbeit zu verrichten hat, wird selbst zur Maschine; einzelne Muskeln werden einseitig ausgebildet, während ganze Gruppen verkümmern. Manche Arbeiten sind höchst gesundheitsgefährlich, sie legen den Grund zu Krankheiten. Die Arbeitsteilung (Fabrik) erzeugt sehr leicht Überproduktion. Die Folgen sind Arbeiterentlassungen. Sie begünstigt die Frauen- und Kinderarbeit.

Das Geteilte muß sich aber zusammenfinden. Ein gemeinschaftlicher Endzweck muß die Arbeiten verbinden.

#### 4. Das Kapital als Güterquelle.

Bei der Erzeugung von Gütern sind die Kräfte und Schätze der Natur, Arbeit und Kapital notwendig. Wenn man im gewöhnlichen Leben von Kapital redet, so versteht man immer eine Summe Geldes darunter, die uns Zinsen bringt. Oft ist ja auch unter Kapital Geld zu verstehen, auch in der Volkswirtschaft, weil es zur Erzeugung der Güter notwendig ist. Man hat es nötig, um Material einzukaufen, Löhne zu zahlen usw. Außerdem muß man aber unter Kapital auch Arbeitsstoffe und Arbeitsmittel verstehen. So bedarf jeder Handwerker als Kapital Material und Werkzeug, wenn er Güter erzeugen will. Man versteht mithin unter Kapital im volkswirtschaftlichen Sinne alle diejenigen Güter, die nötig und behilflich sind, neue Güter zu erzeugen. Zum Kapital gehören also Rohstoffe, Hilfsstoffe, Werkzeuge, Maschinen, Gebäude, kurz alles, was zum Zwecke der Erzielung eines Ertrages in der Gütererzeugung verwandt wird. Teile des Kapitals sind von Natur auch schon vorhanden, so Wald, Ackerboden, Bodenschätze usw. Alles andere aber muß unter Zuhilfenahme der Naturkräfte erst durch die Arbeit der Menschen hervorgebracht werden.